

Wiesbadener Tagblatt.

No. 189.

Montag den 15. August

1853.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 3. August.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Dögen, Schramm, F. Hahn, Meß, Lang, Krempel und v. Arnoldi.

1000) Die am 2. d. M. abgehaltene Versteigerung der gehauenen Baumstüben wird auf den Erlös von 237 fl. 45 fr. genehmigt.

1008) Der mit dem Nachtwächter Heinrich May dahier unterm 19. v. M. abgeschlossene Dienstvertrag wird genehmigt.

1009) Ebenso der unter gleichem Datum mit Nachtwächter Christian Pimmel abgeschlossene Dienstvertrag.

1010) Rücksichtlich der Herstellung des Feldweges von der Erbenheimer Chaussee nach den 2 Börnen wird nach Anhörung feldgerichtlichen Gutachters beschlossen, die Kosten der Ausführung in das nächstjährige Budget aufzunehmen.

1014) Auf Bericht des Bauaufsehers vom 1. d. M. wird beschlossen, das Befahren des Nerothalweges von der Fahrbrücke an der Herz'schen Fabrik nach der Leichweishöhle mit Steinfuhrwerk bei 1 fl. Strafe zu verbieten, diesen Weg aber für anderes Fuhrwerk nicht wieder abzusperren.

1016) Auf Bericht des Bauaufsehers vom 26. v. M., die Umpflasterung der Saalgasse betr., wird beschlossen, die zur Vollendung des neuen Straßenspalters in der Saalgasse weiter nöthig gewordenen 433 fl. 18 fr. zu verwilligen.

Wiesbaden, den 13. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. August, Vormittags 9 Uhr, und wenn nöthig die folgenden Tage um dieselbe Stunde, sollen in der Herzogl. Reitbahn im Jägerhofe zu **Biebrich** verschiedene für die Herzogliche Hofhaltung entbehrlich gewordene Gegenstände, namentlich diverse Holzmobilien, Teppiche, Vorhänge, Bettwerk, Beleuchtungsgeräthe, eine große Anzahl abgebrochener Möbelbezüge, mehrere Flagen, Wein- und Champagnerflaschen, Einmachgläser, Kellerlager, Messing-, Blech-, Eisen- und Holzgeräthe, Gartengeschirre, circa 300 Besteck ord. Messer, Gabeln und Löffel, eine große Partie leinen Geräthe aller Art, und verschiedene alte Baumaterialien, als Sandsteinplatten, Gußeisen, Pferderausen, und anderes Holzwerk, wie auch mehrere Hebgeschirre, als Winden und Sattelwalzen ic. an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. August 1853.

2980

Herzogliches Hof-Commissariat.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen der Ferdinand Schotte Eheleute dahier der Concursproceß rechtskräftig erkannt worden ist, so wird zur Anmeldung dinglicher sowie persönlicher Ansprüche gegen dieselben Termin auf Donnerstag den 8. September l. J. Morgens 8 Uhr anberaumt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Wiesbaden, 3. August 1853.

Herzogliches Justiz-Amt.
Winter.

3083

Bekanntmachung.

Die feldpolizeilichen Verbote, wonach:

- 1) während der Erndte das Feld zur Nachtzeit von dem gewöhnlichen Nachtgeläute an bis zu dem Taggeläute Morgens geschlossen ist und sich innerhalb dieser Zeit Niemand auf einem offenen Grundstücke außer den öffentlichen Wegen und Straßen verweilen soll;
- 2) während der Fruchterndte kein Feuer im Felde angezündet werden darf und
- 3) das Aehrenlesen oder Stoppeln nur auf Feldabtheilungen (Gewannen), auf welchen zum Einerndten bestimmte Früchte nicht mehr vorhanden sind und nur auf Aekern, deren Eigenthümer es erlauben, stattfinden darf,

werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß alle Zuwiderhandlungen unnachsichtlich bestraft werden.

Wiesbaden, den 12. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. August Vormittags 11 Uhr werden die bei Ueberwölbung des Rambachs von der Webergasse nach der Häfnergasse nothwendigen Bauarbeiten, bestehend in:

Maurerarbeit, angeschlagen zu . . . 170 fl. 27 fr.

Steinhauerarbeit 17 " 30 "

Zimmerarbeit 22 " — "

öffentlich wenigstnehmend auf dem Rathhause dahier vergeben.

Wiesbaden, den 12. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Straßen und Wege in und um die Stadt wird Mittwoch den 17. August Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause:

die Abfahrt von Grund, angeschlagen zu . . . 32 fl. 24 fr.

das Zerkleinern von Steinen 60 " — "

öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 12. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Zufolge Kreisamtlicher Verfügung wird hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dormalen die Herzoglichen Kriegsschüler Feldmeßübungen in hiesiger Gemarkung vornehmen und jede Veräußerung an den von denselben aufgestellten Signalstangen und Instrumenten, im Falle der

Thäter nicht entdeckt wird, der Herzoglichen Landessteuerkasse aus der Stadtkasse ersetzt werden muß.

Ich verwarne daher unter Androhung angemessener Strafen vor solchen Freveln.

Wiesbaden, den 10. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Die billigste, reichhaltigste und transportabelste
Reise- und Bade-Unterhaltungs-Literatur

unter dem Titel:

Das belletristische Ausland.

Kabinets- und Reise-Bibliothek der classischen Romane aller Völker
in gediegenen Uebertragungen,
fast **2000** Bändchen umfassend.

Preis pro Bändchen nur **2 Sgr.** (6 fr.)

ist stets vorrätzig und werden Cataloge **gratis** ausgegeben in der
Buchhandlung von Chr. W. Kreidel
in Wiesbaden, Langgasse 25.

3084

Der Weg zu der berühmten **Burgruine zu Sonnenberg** und der
darauf befindlichen **Wirthschaft** führt hinter den Kurtaal-Anlagen an
der Dietenmühle vorbei, nicht rechts, nicht links abgehend, direkt bis an
die Tische meiner Restauration auf der **Burg**, welches dem verehrlichen
Kurpublikum in empfehlende Erinnerung bringen wollte.

Carl Zoppi,

3029

zum Kaiser Adolph.

Ruhrer Steinkohlen.

Vom 15. bis 20. August lasse ich wieder **Ofen- und Schmiedekohlen**
in Viebrich ausladen.

3085

Wiesbaden, den 13. August 1853.

Günther Klein.

Die bedeutende Geldverloosung des neuen **Lotterie-Anlehens**
der Stadt **Lüttich** findet am

31. August d. J. statt.

Höchster Gewinn: Einmal Hundert Tausend Francs.

Niedrigster Gewinn: Hundert Francs.

Originalloose zum Tagescours und für diese Ziehung à **1 fl. 45 fr.**
das Stück bei

3070

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 1.

Zu verkaufen.

Ein fast ganz neuer **Verschlag** für ein Pianoforte (Flügel) und ein
Verschlag für ein großes Bild ist billig abzugeben in der Wilhelm-
straße No. 5.

3086

RHEIN-DAMPFSCHIFFFAHRT.

Fahrplan der Cölnischen & Düsseldorfer Gesellschaften

vom 10. August 1853 an.

Von BIEBRICH:

Morgens	6 $\frac{1}{4}$ Uhr	bis	Cöln.
"	7	" "	Mannheim an die Züge 2 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Neustadt und 3 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Offenbourg, Strasburg.
"	7 $\frac{3}{4}$	" "	Cöln an die Züge Nachmittags 4 Uhr bis Hamm, Münster und 5 Uhr bis Lüttich.
"	8 $\frac{3}{4}$	" "	Cöln.
"	9 $\frac{1}{2}$	" "	Cöln, Düsseldorf, Rotterdam. In Cöln an die Züge Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Aachen u. 8 Uhr bis Berlin, Hamburg.
Mittags	12 $\frac{1}{2}$	" "	Cöln an den Zug Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris, London.
Nachmittags	1	" "	Mannheim an die Züge Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr bis Carlsruhe u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Neustadt.
"	3 $\frac{1}{4}$	" "	Mainz.
"	3 $\frac{3}{4}$	" "	Coblenz.
"	4 $\frac{3}{4}$	" "	Mannheim, Strasburg an die Züge nach Basel, Paris.
Abends	7 $\frac{1}{2}$	" "	Mainz.

Von ROTTERDAM:

Jeden Mittwoch und Samstag nach **London.**

Vom **9. Juni** c. an sind alle Eillete auf den Schiffen beider Gesellschaften gültig. Die Reisenden, welche an Agentur-Stationen einsteigen wollen, sind verpflichtet beim Agenten Billet zu lösen. Die Billete müssen entweder auf den Tag ausgestellt sein, oder auf den Tag abgestempelt werden, an dem die Reise angetreten wird. Dasselbe gilt bei Personalbilleten bezüglich der Rückreise.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich

in directem Anschlusse an die Dampfschiffe:

Morgens 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr und
Nachmittags 3 Uhr.

Bogt's zoologische Briefe, complet, in Halbfranzband gebunden
sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3087

Es sind $\frac{3}{4}$ Morgen **Wickensfutter** zu verkaufen. Näheres zu er-
fragen Röderstraße No. 16. 2967

Verloren

Eine goldene **Broche**, auf deren Außenseite zwei Engel und im Innern
Haare sich befinden, ist am vergangenen Freitag Abend, wahrscheinlich im
Kurgarten, verloren worden, hat aber für die Eigenthümerin besonderen
Werth. Der Finder wird gebeten solche gegen eine Belohnung im **Bären**
abzugeben. 3088

Gesuche.

Schreibstunden werden, wo möglich mit Andern, zu nehmen gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3081

Auf Michaelis wird ein braves Mädchen gesucht, das im Kochen und
allen Hausarbeiten wohl erfahren ist. Von wem, sagt die Expedition
dieses Blattes. 3019

Man sucht nach Viebrich gegen künftigen Michaeli ein braves Mäd-
chen mit guten Zeugnissen versehen, welches gut bürgerlich kochen und
alle andern Hausarbeiten verrichten kann, gegen einen jährlichen Lohn
von 40 Gulden. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes. 3089

Es wünscht Jemand **Schreibstunden** zu geben, am liebsten mehreren
Theilnehmern. Näheres in der Expedition. 3090

Die Bel-Etage des Hauses No. 147 Eisenbahnstraße in **Castel** mit
Balkon und vollständig möblirt, ist sogleich zu vermietthen. 3091

Le bel Etage meublé dans la maison No. 147 chemin de fer à Castel
quinze minute d'ici, avec balcon tres agreablement suitue vers le Rhein
et la ville de Mayence, est à louer. 3092

An dem Dogheimer Weg in dem Stuber'schen Vorderhaus sind zwei
möblirte **Zimmer** zu vermietthen. 3093

Es mögen auch zu Wiesbaden früher schon die Belästigungen und Hintergehung-
en der ankommenden Kurgäste durch zudringliche Empfehlung von Gast- und
Badehäusern vorgekommen sein. Heute habe ich aber diesen Unfug in einem Maße
angetroffen, daß ich darüber in der That erstaunt war, und die betreffende Behörde
wohl Mittel ergreifen sollte, um denselben abzustellen, denn es werden dadurch
nicht allein die Fremden im höchsten Grade belästigt und häufig auf die schamloseste
Weise hintergangen, sondern es wird auch der solide Geschäftsbetrieb beeinträchtigt.

Da ich nicht weiß, ob es Sache der Polizei oder der Bahnhof-Direction ist, so
mache ich die betreffende Behörde in diesem Blatte auf den angegebenen Uebelstand
aufmerksam.

Wiesbaden, im August 1853.

Ein Kurgast.

Wiesbadener Theater.

Heute Montag den 15. August: **Die Räuber**, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Franz Moor: Herr Schunke vom Stadttheater zu Danzig als Gast.

Wiesbaden, 13. August. Anzahl der Kurgäste am 10. August . . .	16862
bis heute hinzugekommen . . .	629
zusammen . . .	17491

Die **Bibliothek** ist geöffnet heute Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Die **Museen** sind geöffnet heute Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Für den greisen Invaliden **Anton Sommer** in Pfaffenwiesbach sind bei der Expedition des Tagblatts weiter an Beiträgen eingegangen: von A. S. 2 fl., von G. S. 1 fl.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 15. Juli, dem h. B. u. Mundkoch Wilhelm Grimm ein Sohn, M. Karl Joseph. — Am 23. Juli, dem Porzellanofensetzer Johann Ferdinand Marschner eine Tochter, M. Helene Antoinette Emilie. — Am 29. Juli, dem h. B. u. Rechtspracticanten Anton Matthias Kamberger ein Sohn, M. Adam Franz. — Am 30. Juli, dem h. B. u. Tapezirer Johann Busch eine Tochter, M. Emilie Clara Susanna Georgine.

Proclamirt: Der h. B. u. Schneidermeister Johann Georg Böttgen, ehl. led. Sohn des Tagelöhners Johann Reinhard Böttgen zu Wallau, und Henriette Marie Elisabeth Tiefenbach, ehl. led. hinterl. Tochter des h. B. u. Schneidermeisters Peter Tiefenbach. — Der Staatsassen-Ganglist Friedrich Karl Schulz, ehl. led. hinterl. Sohn des Herzogl. Botenmeisters Ludwig Wilhelm Schulz, und Bertha Elisabeth Corts, ehl. led. Tochter des Handelsmannes Johann Karl Hermann Wilhelm Corts zu St. Goar.

Copulirt: Am 9. August, der h. B. u. Tapezirer Georg Friedrich Traun, und Marie Elisabeth Margarethe Hahn.

Gestorben: Am 6. August, Karl August Wilhelm Daniel, des h. B. u. Schuhmachermeisters Christian Kann Sohn, alt 4 J. 6 M. 19 T. — Am 7. August, Eva Barbara, geb. Ackermann, des h. B. u. Schneidermeisters Johann Philipp Hofmann Ehefrau, alt 29 J. 11 M. 1 T. — Am 10. August, der verwitwete h. B. u. Metzgermeister Johann Christian Cron, alt 61 J. 9 M. 6 T. — Am 11. August, Heinrich Valentin, des h. B. u. Buchbindermeisters Heinrich Schies Sohn, alt 3 J. 5 M. 9 T.

Mainz, Freitag den 12. August.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

575 Sacke Weizen . . .	per Sack à 200 Pfund netto . . .	15 fl. 19 fr.
234 " Korn . . .	" " 180 " " . . .	9 fl. 50 fr.
40 " Gerste . . .	" " 160 " " . . .	7 fl. 37 fr.
111 " Hafer . . .	" " 120 " " . . .	5 fl. 1 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen	1 fl. 7 fr. mehr.
bei Korn	31 fr. mehr.
bei Gerste	29 fr. mehr.
bei Hafer	5 fr. mehr.

1 Malter Weizenmehl	à 140 Pfund netto kostet . . .	14 fl. 20 fr.
1 Malter Roggenmehl	" " " " " " . . .	11 fl. — fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . .	15 fr.
3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer . . .	17½ fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 9 Fuß 2 Zoll.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weißmehl). Allgem. Preis: 20 fr.
bei Boffong 22 fr., Buderus, Göß, Hildebrand 24 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 16 fr.
bei Becher, Hegel, J. Kimmel, Lang, Möll, Petry, Freinsheim, Burkart, Seyberth,
Schirmer, Haub, Sengel 15 fr., Göß, W. Kimmel 17 fr.

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Weißbrod 4, und bei Schwarzbrod zu 16 fr. 39 Bäcker.)

Kornbrod bei Kopp 14, May, Meuchner, Wagemann 15 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 18 fl. 8 fr.
bei Herrheimer, Legerich 16 fl., Stritter, Hegel, Nigol, Wagemann, Levi 17 fl., Becher,
Lang und Kopp 17 fl. 4 fr., Petry und Ramsvott 17 fl. 30 fr., Koch 18 fl., May
19 fl. 12 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 17 fl. 4 fr.
bei Herrheimer 14 fl., Levi 14 fl. 30 fr., Becher, Hegel, Legerich u. Wagemann 15 fl.,
Nigol, Koch, Kopp 16 fl., Petry 16 fl. 20 fr., Ramsvott 16 fl. 30 fr., May 18 fl.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 15 fl. 28 fr.
bei Legerich, Wagemann 14 fl., Nigol, Ramsvott 15 fl., Sach, May 16 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 12 fl. — fr.
bei Herrheimer 10 fl., Nigol 10 fl. 40 fr., Wagemann 11 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr.
bei Dillmann 11 fr., Blumenschein, Meyer, M. Ries, Steib 12 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.
bei Bär 12 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 10 fr.
bei Dienst 8 fr., Bär, Bucher, Dillmann, Meyer, Steib 9 fr., Hirsch, Stuber und
Thon 11 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.
bei Bücher, Dienst und Meyer 10 fr., Baum, Frenz, Hasler, Ch. Ries, Scheuermann,
Seiler 12 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.
bei H. Käsebier, Seewald, Beygandt 13 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 20 fr.
bei P. Kimmel, Scheuermann 18, Diener 24, Thon 28 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 28 fr.
bei H. Käsebier, P. Kimmel, Seebold 24 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 18 fr.
bei Bär, Frenz, Hirsch 20 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 24 fr.
bei Baum, Dienst 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 18 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.
bei Frenz, Hees, Thon, Edingshaus 10 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Kögler, C. Birtenbach, C. Bücher 12 fr.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 1½, 5, 9-10 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 50 Min.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 2—4 Uhr, mit

Ankunft in London nach ca. 43 St.

Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abends 9½ Uhr.

Abends 8 Uhr.

Ankunft in London nach ca. 42 St.

Französische Post

Abends 9½ Uhr.

Abends 8 Uhr.

Ankunft in Paris nach 31 St.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min
10 " 35 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 13. August 1853

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1551	1546	Toscana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	104	103½
" Interimsscheine Agio . . .	283	278	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	91	91½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	86½	86½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	391	387½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	91½	91½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . .	60½	59¾
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	78½	77½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101¾
" fl. 250 Loose b. R. . .	126½	125½	" 4% ditto . . .	99	99½
" fl. 500 " ditto . . .	—	204	" 3½% ditto . . .	93	93
" 4½% Bethm. Oblig. . .	80	79½	" fl. 50 Loose	100½	100½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	100	" fl. 25 Loose	32	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . .	103½	102¾
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	44	43½	" 3½% ditto v. 1842 . .	93	92½
" 1%	23½	23½	" fl. 50 Loose	71	71½
Holland. 4% Certificate . . .	—	95½	" fl. 35 Loose	41	41½
" 2½% Integrale	64½	63½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	102½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	57	56½	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98	" fl. 25 Loose	29½	29½
" 3½% Obligationen . . .	96½	96½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28½
" Ludwigsh.-Bexbach . .	128	127½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846 . .	97½	96½
" 3½% ditto	92½	92½	" 3% Obligationen . . .	87	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98	97½	" Taunusbahnactien . . .	306	304
" Sardinische Loose . . .	42½	41½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	117½	117
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	95½	95½	Vereins-Loose à fl. 10	101½	101½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	94½
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	2½%

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen	20 Fr.-St.	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 58½-57½	Engl. Sover. „ 11. 50	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54-53	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 32-30

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag (Beilage zu No. 189.) 15. August 1853.



Spedition und Commission.

Der Schnelligkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit, mit der man jetzt allgemein reist, tritt nichts so hemmend entgegen, als der Hin- und Hertransport des Reisegepäckes von den Eisenbahnen zu den Gasthöfen und von den Gasthöfen an die Eisenbahnen, Dampfschiffe etc., welches nicht nur sehr unangenehm, sondern auch zeit- und geldraubend ist.

Es ist daher für grössere Reisen weit bequemer und billiger, die Effecten auf dem Wege der Frachtgüter gehen zu lassen und bin ich durch meine Verbindungen mit allen grösseren Städten des In- und Auslandes im Stande, allen möglichen derartigen Anforderungen zu entsprechen, und **Effecten** ebenso wie **Handelsgüter** in bedungener **Fracht** und **Garantie** der **Lieferzeit** zu expediren.

Indem ich dem verehrten Publikum mein Speditions- und Commissionsgeschäft bestens empfehle, versichere dasselbe der promptesten und billigsten Bedienung.

Wiesbaden, 25. Juni 1853. **C. Leyendecker,**
2545 Agent & Commissionär, grosse Burgstrasse No. 13.

Waaren-Empfehlung.

Bei der bevorstehenden Einmachzeit erlaube ich mir meine vorzüglichsten Qualitäten **Wein-Essige** eigener Fabrik in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß bei Abnahme in Fässern von 10—20 Maass die Waare zu den Fabrikpreisen abgegeben wird. Feinster **Savanna-Zucker** zum Einmachen per Pfund 17 fr., und alle sonstigen **Colonial-Waaren** zu den billigsten Preisen bei

Jacob Seyberth

Diejenigen Weine, welche ich bisher in Flaschen zu 14, 18, 24 und 30 fr. verkauft habe, werde ich fernerhin im neuen Maasse zu denselben Preisen abgeben, und feinere Weine nach Verhältniß berechnen.

B. Rosenstein, Weinhandlung,
2972 Tannusstrasse No. 34.

Ein **Hausthor** mit kleinem Thürchen ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 3044

Die Niederlage der **Patent-Tricot-Fabrik** von **J. D. Clesse** in Luxemburg zu Fabrikpreisen bei

G. L. Neuendorff, Kranzplatz nächst dem Kochbrunnen, ist durch neue Sendungen sowohl in **baumwollenen** als **wollenen Unterkleidern** (Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Strümpfen, Socken etc.) vollständigst sortirt und sind diese Fabrikate, da dieselben nicht appretirt und schwefelfrei, sowohl der Wasche als gesunderückfichtenhalber von den Aerzten bestens empfohlen. 2179

Lederleinen zu 9, 10, 12, 14, 16 bis 24 fr.,
Bielefelder, Trisch, Creas und **Hausmacherleinen** zu verschiedenen Preisen,

Weißleinen Taschentücher per $\frac{1}{2}$ Duzend zu 1 fl. 40 fr. bis 5 fl.

Orleans von 18, 20, 22, 24 bis 48 fr.,

Napolitain von 14, 15, 16, 17, 18 bis 30 fr.,

Modgedruckte von 9, 10, 11 fr., dunkle ditto zu 10 u. 11 fr.,

$\frac{3}{4}$ breite ächte **Kattune** von 13 bis 18 fr.,

Futterzeuge von 6 bis 16 fr. per Elle sind zu haben bei

L. H. Reisenberg,

2990

Langgasse vis-à-vis der Post.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sich als Herrnkleidermacher dahier etablirt hat und bittet um geneigten Zuspruch, indem er bei moderner und dauerhafter Arbeit billige und prompte Bedienung verspricht.

2992

Philipp Pfeiffer, Neugasse No. 4.

Ein mit Schränkchen und Aufsatz versehener **Stehpulte** für 2 Personen steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3043

Quartett = Verein.

Heute Abend präcis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Probe.

2476

Wohnungsveränderung.

Mein Laden befindet sich von heute an Häfnergasse No. 1 im Hause des Herrn Schneider Feid.

Gleichzeitig beehre mich mein wohlassortirtes **Schreibmaterialien-Geschäft**, sowie das wegen seiner vorzüglichen Artikel höchst vortheilhaft bekannte **Kurzwaaren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Wiesbaden, den 6. August 1853.

2987

H. Schwencf Wittwe.

Seidne Unterjacken, Unterhosen, Socken

bei **G. L. Neuendorff** nächst dem Kochbrunnen.

2179

Im „Wilden Mann“ ist eine einspännige **Chaise** zu verkaufen. 3073

Bur Unterhaltung.

Der Militärsträfling.

Novelle von Carl Reid.

(Fortsetzung aus No. 186.)

„Nun gut, nun gut!“ versetzte Jener zornentbrannt, „Sie wollen es nicht sagen?“

„Ich wüßte nicht, was ich Ihnen zu berichten hätte!“ —

„Nicht“? — Sie haben mir zu sagen, wo Ihr Sohn ist!“

Das müssen Sie doch besser wissen, als ich, denn Sie haben ihn ja auf die Festung gebracht!“

„Sie wollen also Nichts eingestehen?“ fragte Jener abermals, blaß vor Wuth.

Frau Schulz antwortete nicht.

„Gut“, fuhr er fort, „so werden Sie uns folgen!“

„Haben Sie einen Verhaftsbefehl?“ fragte die Frau.

„Nein!“ Doch werde ich mein Verfahren auch zu vertheidigen wissen!“

„Ich werde nicht mitgehen!“ versetzte sie bestimmt.

„Ergreift sie! bindet sie! gebot Jener.

Die Soldaten, zu unbedingtem Gehorsam gewöhnt, wollten sofort dem Befehle ihres Vorgesetzten Folge leisten, als Oskar gegen die Thüre des Wandspinds gewaltig hämmerte. Er konnte unmöglich seine liebe, gute Mutter der Willkühr dieser rohen Menschen preis geben.

Die Soldaten stuzten.

„Aha!“ rief der Feldwebel, „in der Uhr steckt der Vogel!“

Er öffnete das große Gehäuse derselben, welches allerdings einen Menschen beherbergen konnte, fand sich jedoch getäuscht.

„Wo, zum Teufel, bist Du?“ fragte er mit lauter Stimme.

„Hinter der Uhr“, versetzte Oskar.

„Bringt sie von dem Plage fort!“ befahl er seinen Soldaten.

„Nicht angerührt!“ schrie Frau Schulz und stellte sich wie eine Furie zwischen die Uhr und die Soldaten.

„Nun seh doch Einer diese Heldin an!“ rief der Feldwebel mit rohem Gelächter. „Fort da!“ fügte er hinzu, sie ergreifend und zurückdrängend.

Aber sie war eine zärtliche Mutter und ein wüthendes Weib! Reißt der Löwin ihr Junges fort und sie wird Euch zerreißen! Eine wüthende Mutter, deren Wuth durch Zärtlichkeit entstanden, gleicht einer Löwin auf ein Haar.

Mit aller Kraft, deren sie fähig war und die die Wuth verdreifachte, stürzte sie auf den Feldwebel, riß ihm seine Kopfbedeckung ab, ergriff mit der einen Hand seine struppigen Haare, während sie mit den Nägeln der anderen auf seinem Gesichte herum figurirte. Der auf diese Art Angegriffene mußte erst seine Begleiter zu Hülfe rufen, um sich von seiner Feindin zu befreien. Zwei Männer mußten sie halten, während die Andern Oskar hervorholten. Kaum erblickte sie ihn in der Gewalt seiner Feinde, als sie sich plötzlich von ihren Wächtern losriß und abermals auf den Feldwebel stürzte; doch sie wurde bald wieder zur Ruhe gebracht.

Oskar wurde abgeführt. — Matt und kraftlos fiel Frau Schulz auf's Sopha. —

„O, mein Gott!“ rief sie mit thränendem Auge händeringend. „Beschütze mein Kind! rette es! — es ist himmelschreiend, daß man sich Alles gefallen lassen muß! — Ich vertraue Dir, mein Gott! Du wirst schon Alles zum Besten wenden!“

Oskar's ursprüngliche Strafe wurde um fünf Jahre verlängert. Er fügte sich in sein Geschick und ließ sich geduldig nach der Festung zurücktransportiren.

Der Commandant sah ihn drohend und finster an. Man konnte aus diesem Blicke sehr deutlich sehen, daß er von jetzt an den Gefangenen noch strenger behandeln würde. Oskar begegnete dem Blick des Commandanten mit Geringschätzung.

Vier Wochen später trat er in das Zimmer des Commandanten.

„Ich kann diese Arbeit nicht mehr verrichten“, begann er, „und bitte Sie daher inständig, mir leichtere zu geben!“

„Das geht nicht“, versetzte der Commandant barsch. „Ein Jeder muß arbeiten, wie ihm befohlen wird!“

Ich weiß, ich verdiene meine Strafe, und will recht gern noch einmal so viel arbeiten, nur bin ich nicht im Stande, in Hinsicht der bis jetzt erhaltenen Arbeit, Ihrem Befehle weiter Folge zu leisten!

Schweig! „Du thust, was man Dir gebietet!“ versetzte der Commandant.

„Ich bitte Sie, ich flehe sie an!“ rief Oskar, sich auf ein Knie niederlassend, während er die Hand des Commandanten angreifen wollte. „Geben Sie mir leichtere Arbeit!“

„Bleib mir vom Leibe! — Ich thue nur meine Pflicht!“

Oskar zitterte. „Sie wollen also meine Bitte“ — sagte er.

Kann ich nicht erfüllen“, fiel Jener schnell und barsch ein.

Oskar erhob sich, griff mechanisch in seine Tasche, sendete einen Blick in die Stube umher und warf dem Commandanten eine Handvoll Schnupstabsack ins Gesicht. Derselbe fuhr erschreckt mit seiner Hand nach seinen Augen. Oskar sprang schnell nach der Ecke des Gemachs, wo sich der Säbel des Commandanten befand, ergriff diesen und drang damit auf Erstrein ein.

„Wollen Sie mir leichtere Beschäftigung geben“?! fragte er mit drohender Geberde.

Der Befehlshaber sah, obgleich er zufolge des Schnupstabsacks halb blind war, die drohende Gefahr, in welcher er schwebte. Er zog augenblicklich die Klingelschnur und sagte: „Nein, Du erhältst keine andere Arbeit!“

„Nicht“?! rief Oskar und führte einen Säbelhieb nach Jenem, welcher in Folge einer schnellen und geschickten Wendung seiner Seite denselben auf die Schulter erhielt. Der Hieb mußte kräftig gewesen sein, denn die Epaulette des Commandanten war in zwei Theile getheilt.

Zu einem zweiten Angriff hatte Oskar keine Zeit mehr, denn im selben Moment, als er den Commandanten angegriffen, wurde er durch herbeieilende Diener desselben rücklings zu Boden geworfen, gebunden und in ein sicheres und festes Gefängniß gebracht.

Zum dritten Mal wurde ihm der Prozeß gemacht. Er erhielt noch eine Zulage von zehn Jahren.

(Fortsetzung folgt.)